

MERIAN

Reiseführer

Riga



MERIAN **EMPFEHLUNGEN**

Ungewöhnliche Perspektiven, charmante Orte und feine Details versprechen besondere Augenblicke.

1 Filmmuseum

Neben der Geschichte des Films in Lettland gibt es eine Sammlung verbotener sowjetischer Filme zu sehen. → S. 72

2 Museum für Rigaer Stadtgeschichte und Schifffahrt

Die Entwicklung der Hansestadt Riga wird nacherzählt. → S. 78

3 Christi-Geburt-Kathedrale

Die größte russisch-orthodoxe Kirche im Baltikum. → S. 110

4 Heinz-Erhardt-Tour

Eine amüsante Stadtführung auf den Spuren des großen Komikers, dessen Geburtsstadt Riga ist. → S. 117

5 kim? Zentrum für zeitgenössische Kunst

»Kas ir māksla?« (»Was ist Kunst?«), fragt die Kunstinstitution in neuer Umgebung mit neuem Konzept. → S. 122

6 Wöhrmannscher Garten

Der beliebteste und älteste Park der Stadt lädt ein zum Spazieren, Flanieren – oder für eine Schachpartie. → S. 125

7 Literaturmuseum Rainis und Aspazija

Das Museum hat ein Facelift bekommen – und vermittelt einen persönlichen Eindruck des Dichter-Paars. → S. 126

8 Andrejsala

Halb verfallen, halb im Aufbruch, doch die Halbinsel ist ein echter Geheimtipp für Fotografen. → S. 131



45 km nordöstlich von Riga lockt Saulkrasti mit einem kilometerlangen Sandstrand. Es ist weniger los als in Jūrmala, die Küste aber ebenso attraktiv.

9 The Catch

Fisch, japanisch z.B. als Sushi zubereitet, spielt hier die Hauptrolle; gute Cocktails sind der nicht unwichtige Sidekick. → S. 135

10 Akademie der Wissenschaften

Von außen bester Zuckerbäckerstil, von innen original 1950er-Jahre-Interieur und von oben beste Aussicht. → S. 142

11 Latgales

Für Liebhaber von schrägem Nippes ist dieser berüchtigt-verschrobene Flohmarkt eine wahre Fundgrube. → S. 151

12 Kalnciema-Viertel

Engagierte Bürger und junge Kreative haben ein altes Viertel wiederbelebt – mit Bauernmärkten, viel Kunstgewerbe und Veranstaltungen unter freiem Himmel → S. 158

13 Saulkrasti

Riga entdeckt einen neuen Strand: weiße Dünen, Wälder zum Beerenpflücken, kleine Cafés ... → S. 185

14 Sinfonietta Rīga

Im angesagten Speicherviertel, in Speicher Nr. 4, kann man den Musikern bei der Probe zuhören. → S. 193

KUNST UND KULTUR

Ein vitales kulturelles Leben zeichnet die Stadt an der Daugava aus, das sich besonders in Musik-Events, auf der Theaterbühne und den vielen neuen Festivals zeigt.

Kulturelles Leben in Riga

Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts konnte sich eine eigenständige lettische Kunst und Kultur entwickeln, als sich die sogenannten Jungletten gegen die Vormacht vor allem der Balten-Deutschen erwehrten, als die »Dainas«, die alten lettischen Liederdichtungen, wiederentdeckt wurden. Und als dann Lettland in den 1920er- und 1930er-Jahren eine Republik war, konnten die beiden lettischen Theater in Riga endlich auch lettische Autoren auf die Bühne bringen, man denke an die Stücke von Aspazija. Die Bildende Kunst betrat schon in den 1950er-Jahren eigene Wege, fernab von Moskau.

Entscheidende Impulse für das Kulturleben im 21. Jahrhundert gingen vom Hauptstadtkulturjahr 2014 aus, als viele neue Initiativen und Spielstätten auch für alternative Projekte eine internationale Beachtung erfuhren.

Festivals

Hier kann Riga über die Landesgrenzen hinaus mit den **Opernfestspielen** punkten, die immer zwei Wochen lang Anfang Juni stattfinden. Internationale Gesangssolistinnen und Solisten und weltbekannte Dirigenten treten hier auf.

Regiearbeiten lettischer und internationaler Regisseure finden auch in der **Lettischen Nationaloper**, Rigas »Weißem Haus«, statt. Mit seiner modernen Bühnentechnik kann es auch schwierige und aufwendige Inszenierungen stemmen.

Das neue **Riga Jūrmala Music Festival** von Juli bis August braucht die Konkurrenz Rigas nicht zu fürchten. Ihr Intendant Martin Engstroem leitet auch das hochkarätige Musikfestival im Schweizer Verbier, ihm liegt sehr an Synergieeffekten.



Im »Weißen Haus« Rigas, der Lettischen Nationaloper (s.S. 110), werden pro Saison sechs Neuinszenierungen und 200 Vorstellungen gezeigt – neben den Konzerten.

Gidon Kremer mit seiner Kremerata Baltica tritt zumeist im Sommer in **Sigulda** auf, die Freilichtbühnen der beiden Burgen sind dann häufig ausverkauft.

Das **Riga International Film Festival** jeweils im Oktober setzt einen Schwerpunkt – neben wenigen eigenen Produktionen – auf die zwei Nachbarländer Estland und Litauen. Es werden auch Filme der Berlinale vom Februar gezeigt, die noch nicht im Verleih sind.

Wichtige Theater

Kein anderes Theater in Riga ist so bekannt, auch international, wie das **Neue Rigaer Theater** (Jaunais Rīgas Teātris, JRT) unter seinem Regisseur Alvis Hermanis. Der hat in letzter Zeit auch abseits der Bühne für Furore gesorgt, weil er sich gegen die europäische Flüchtlingspolitik ausgesprochen hat. Aber nicht nur ihm gebührt der Ruhm des Theaters, er hat hervorragende Schauspieler um sich geschart, denen keine Rolle zu anspruchsvoll ist – ob sie nun unbekleidet auf der Bühne stehen oder mit akrobatischen Risiken.

Das **Daile-Theater** (Dailes teātris) zeigt zwar nur Stücke auf Lettisch, aber auch international bekannte wie von Yasmina Reza. Es lohnt, den Spielplan des Theaters zu verfolgen.

Wie die Letten zusammen mit ihren Nachbarn für ihre Freiheit sangen

Es ist heute unbestritten, dass das gemeinsame Singen und Musizieren eine hohe therapeutische Wirkung hat. Schon 1804 schrieb Johann Gottfried Seume in der ersten Strophe seines Gedichtes »Die Gesänge«:

*»Wo man singet, laß dich ruhig nieder,
Ohne Furcht, was man im Lande glaubt;
Wo man singet wird kein Mensch beraubt:
Bösewichter haben keine Lieder.«*

Ist das Zitat des deutschen Dichters, der Riga übrigens mehrmals besuchte, die Erklärung für den Volkscharakter und Überlebenswillen der Letten, selbst in härtesten Zeiten? Hat die lettische Hingabe an das Liedgut dazu geführt, dass das Land Fremdherrschaft, Unterdrückung und Unrecht ertragen konnte?

Glücklich der, der einmal in Lettland einem Liederfest, Chorkonzert oder den vielstimmigen Gesängen zum Mittsommernachtsfest im Juni lauschen durfte. Überwältigend ist diese Begeisterung fürs Singen, die eine lange Tradition hat.

Das ausgehende 19. Jahrhundert war in ganz Europa von revolutionärem Gedankengut geprägt. Die Herrschaft von Großbürgertum und Adel wurde infrage gestellt. In Russland wurde Zar Alexander II. von Studenten ermordet. In der damaligen russischen Provinz Lettland ging es weniger blutig zu. Die **Jungletten**, meist Studenten der Universitäten Riga und Dorpat (dem heutigen estnischen Tartu), widersetzten sich ganz im Sinne der Romantik ihrer eigenen kulturellen Traditionen der Dominanz deutscher und russischer Kultur. Diese Zeit des »nationalen Erwachens« trug Früchte, als in Riga 1873 das von Jungletten gegen den Widerstand der russischen Verwaltung organisierte **erste Liederfest** stattfand: 45 Laienchöre aus dem gesamten Gouvernement Lettland nahmen teil.



1988 spielt Komponist Raimonds Pauls vor Tausenden Sängern in Mežaparks zur Unterstützung der Lettischen Volksfront, die das Land zur Unabhängigkeit führt.

Das von **Kārlis Baumanis** für das Liederfest komponierte Chorwerk »Dievs, svētī Latviju« (»Gott segne Lettland«) schallte zum Mittsommer am Johannistag über den nördlichen Rigaer Stadtpark. Der Zar ließ das Lied sofort verbieten, er deutete das Wort »Latviju« völlig zu Recht als Forderung nach nationaler Eigenständigkeit. Mit der **Unabhängigkeit 1918** wurde »Gott segne Lettland« zur lettischen Nationalhymne: um nach der sowjetischen Okkupation wieder verboten zu werden.

Sängerfeste fanden aber auch unter den Sowjets statt. Zwar waren die Feste der Regierung ein Dorn im Auge und sollten 1961 gar verboten werden. Doch alle Versuche, die Sängerfeste in Jubelfeste zum Ruhm des Sozialismus umzufunktionieren, waren vergebens. Mit kompromissbereiter Beharrlichkeit setzten die Organisatoren als Manifestation der nationalen Identität die eigenen, die lettischen Kompositionen durch.

Lettische Architekten bauten 1973 die riesige Freilichtbühne in den **Mežaparks** (Kaiserwald), als Ort für den Auftritt großer Chöre, 35 000 Sänger haben auf der Bühne Platz. Schon diese Zahl ist beeindruckend. Jetzt stelle man sich einen Chor von 250 000 Letten vor, die 1989 mit ihren Nachbarn in Estland und Litauen eine singende **Menschenkette**, den »Baltischen Weg«, quer durch die drei Länder bildeten: als Teil der »singenden Revolution«, mit 600 Kilometern längste Menschenkette der Geschichte. Es war Musik, die durch ihre Kraft zur Überwindung von Fremdherrschaft und zur Freiheit führte.

ALTSTADT



Das Mittelalter und die Hanse begleiten einen hier auf Schritt und Tritt. Es handelt sich bei Rigas Altstadt aber beileibe um kein Museum, sondern eher um ein Labyrinth aus verschlungenen und holprigen Gässchen ohne Autolärm, bestens dazu geeignet, sich zu verirren. Begleitet von melodischem

Glockengeläut von den vielen Kirchtürmen kann man die Geschäftigkeit in den kleinen Läden und erlesenen Boutiquen erleben: Die Altstadt ist das Herz der Stadt.

In Rigas Altstadt mischen sich Stile und Epochen, mittelalterliche Straßen, Backsteinkirchen, barocke Handelskontore mit hohen Giebeln, klassizistische Militäranlagen: Viele Gebäude atmen noch den Geist der lutherisch geprägten Hansestadt.

Die **Petri-Kirche** ist ein idealer Ausgangspunkt für eine Erkundung der Altstadt. Von der 72 m hohen Aussichtsplattform des Turms liegt dem Besucher die Altstadt zu Füßen. Der mittelalterliche Stadtkern mit Klosterhöfen, Kaufmanns- und Gildehäusern reiht sich ringförmig um das große Gotteshaus. Schon nach wenigen Schritten erreicht man den Rathausplatz, der von den Sowjets geschleift und abgerissen, aber 2001 zum

Blick von Pārdaugava über die Daugava
auf die Altstadt von Riga

Schloss
→ S. 93

St.-Jakobs-Kathedrale
→ S. 90

Dom St. Marien
→ S. 79



800. Geburtstag der Stadt wieder vollständig restauriert wurde, wie auch das prachtvolle **Schwarzhäupterhaus**, das eines der Hauptgeschenke der Stadtväter zum Stadtjubiläum war.

Mit dem Bau des **Doms St. Marien**, des Wahrzeichens von Riga, begann man bereits 1211, als Riga neben Lübeck und Stralsund schon eine der bedeutendsten Hansestädte im Ostseeraum war. Er dominiert und bestimmt mit seinem barocken Turm den Charakter der Altstadt. Durch mehrmalige Umbauten ist die ursprüngliche Architektur kaum mehr zu erkennen. Die ältesten Teile sind Chor und Querhaus in romanischem Stil und das Nordportal aus gotischer Zeit. Im Mai füllen sich auf dem **Domplatz** die Straßencafés, und man genießt die hellen Tage, die immer länger werden und bald gar nicht mehr enden wollen.

Hinter den alten Mauern hat sich die eine oder andere Gaststätte etabliert. Es gibt hervorragende Restaurants, in denen lettische Gastlichkeit Tradition hat, Cafés in Hülle und Fülle, dazu charmante Kneipen und Geschäfte zum Bummeln. In liebevoll restaurierten Jugendstilgebäuden haben sich kleine, recht feine Hotels einquartiert. Zu allen Jahreszeiten kommt auf dem Liven-Platz Jahrmarktstimmung auf, ob in riesigen Zelten oder unter freiem Himmel. Die Bewohner der Altstadt haben sich etwas zurückgezogen, ihnen ist das Viertel bisweilen zu turbulent und teuer geworden. Ihre Stelle nehmen nun die vielen Touristen ein, die tagsüber in Scharen dem mittelalterlichen Flair erliegen.



Hotel Radisson Blu
mit Skyline Bar
→ S. 45

Petri-Kirche
→ S. 64

Rathaus

Schwarzhäupter-
haus → S. 88

Jugendstils zählen. Wie kein anderer beherrschte er dessen Klaviatur: Masken, stilisierte Blumenmotive, Sphinxen und andere Fabeltiere ließ er an die Fassaden drapieren. Mancher Kollege verspottete ihn als »verrückten Tortenbäcker«.

Der andere Architekt, **Konstantīns Pēkšēns**, hat ebenfalls in der Alberta gebaut. Etwa 250 Gebäude hat er in Riga entworfen. Er bevorzugte Klarheit, Funktionalität und nationale Elemente aus der Geschichte Lettlands. Er war sein eigener Auftraggeber und konnte die Gebäude nach seinem eigenen Geschmack gestalten. Das von ihm entworfene Haus Nr. 12 war damals Treffpunkt der geistigen Elite der Stadt, Schriftsteller, Musiker und Architekten gingen hier ein und aus.

Heute ist es schwierig, ein Jugendstilhaus von innen zu betrachten. Die meisten Bewohner halten die Türen geschlossen, zu viele Touristen haben in den letzten Jahren die Gebäude heimgesucht. Das Treppenhaus in der Nr. 12 ist jedoch eine Ausnahme, denn es führt – kunstvoll bemalt – in den obersten Stock und dort in ein kleines privates **Jugendstilmuseum** mit dem Atelier des Jugendstilmalers Janis Rozentāls.

Alberta iela | Bus: Elizabetes iela

12 RIGAER JUGENDSTILMUSEUM (RĪGAS JŪGENDSTILA MUZEJS) E3

Dieses Haus ist ein Gesamtkunstwerk des Jugendstils. Hier weht der Wind der lettischen Bohème zu Beginn des 20. Jh. Erbaut hat es **Konstantīns Pēkšēns**, der in Riga an die 250 Jugendstilhäuser erbaut hat, in diesem aber selbst eine Wohnung im Erdgeschoss bezog. Das geräumige Künstleratelier im Obergeschoss hatte er für **Janis Rozentāls** (1866–1916), einen der berühmtesten Künstler Lettlands, eingerichtet. Im Lettischen Nationalen Kunstmuseum ist ihm ein eigener Saal gewidmet.

Der Jugendstil ist in Riga überall präsent. Viele Häuser sind nur von außen zu bewundern, mit etwas Glück die Treppenhäuser. Besonders schön ist das im Jugendstilmuseum. Das Haus wurde von dem lettischen Architekten Konstantīns Pēkšēns entworfen und erbaut.





Mehr als zehn Lido-Restaurants gibt es mittlerweile in Riga, Tendenz steigend. Mit der traditionellen lettischen Küche scheint man hier Einiges richtig zu machen.

Unterkunft

Hotel im Mežaparks

SPORTHOTEL NORDÖSTL. G1

Hier zählt in erster Linie die Lage direkt am Ķīžezers-See. Und der Blick aus dem Fenster, wenn man mit Seeblick bucht. Ideal für Wassersportler und Schwimmer, denn das Hotel, vor rund 10 Jahren fertiggestellt, gehört zu einem Sportkomplex mit Verleih von allem, was zu einem gelungenen Aufenthalt am See nötig ist. Auf der Seeterrasse kann im Sommer ansprechend dinert werden, allerdings kann es manchmal recht laut zugehen, die meist russischen Gäste feiern halt gern.

Roberta Feldmaņa 11 | Bus:

Saules dārzs | Tel. 67 55 79 88 |

www.scmezaparks.lv | €€

Essen und Trinken

Georgische Küche

ŠAŠLIKI

MANGAĻOS NORDÖSTL. G1

Das Lokal, eher ein gehobener Imbiss, ist ein Geheimtipp. Zwar sind die Weingläser klobig, aber der Inhalt, georgischer Wein, stimmt. Die Inneneinrichtung ist bescheiden und erinnert eher an ein Klassenzimmer aus der Grundschulzeit. Dafür überzeugt die Küche: mariniertes Lamm, georgisches Huhn, frische Salate mit Gurken und Tomaten. Auch zur Winterzeit. Vieles wird direkt aus Tbilissi (Tiflis) eingeflogen, denn Air Baltic bietet einen täglichen Direktflug Riga–Tiflis an.

Mores 22 | Bus: Ostas iela | Tel.

67 39 52 57 | tgl. 9–21 Uhr | €€

*Beliebtes Strandcafé***CABO CAFÉ** NORDÖSTL. G1

Am Ufer des Kīžezers-Sees gelegen und sommers wie winters geöffnet. Im Sommer mit allerlei Strandvergnügungen, im Winter zum Aufwärmen bei Tee und Punsch nach einer Schlittschuhtour. Die Küche legt viel Wert auf frische lokale Produkte, Gemüse und Fleisch stehen auf der Karte. Bei – allerdings recht hartnäckiger – Nachfrage wird auch frisch gefangener Fisch aus dem See serviert.

Roberta Feldmaņa iela 8a | Bus:
Saules dārzs | Tel. 28 63 95 56 |
www.cabo.lv | So–Do 11–21, Fr,
Sa 11–22 Uhr | €€

*Gehobene Cafeteria***GUSTAVS****ĀDOLFS** NORDÖSTL. G1

Hier treffen sich die Bewohner des Villenviertels Mežaparks, um schnell eine Pizza zu genießen. Oder zum Frühstück mit hervorragendem Gebäck und verschiedenen Tees. Noch hat der Ort wenig Konkurrenz, für Lunch oder Dinner fährt man doch lieber ins Zentrum. Das wird sich in Zukunft ändern, Rigas Sterneköche strengen sich zunehmend an, auch den vorneh-

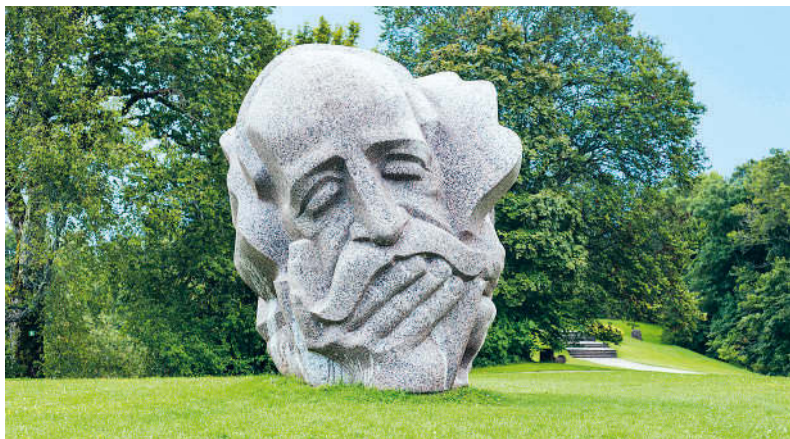
men Villenvorort zu erobern, eine nahe gelegene Villa ist schon angemietet worden.

Kokneses prospekts 13a | Tram:
Visbijas prospekts | Tel. 67 51
86 79 | tgl. 8–23 Uhr | €€

*Der Klassiker***LIDO ATPŪTAS****CENTRS** SÜDÖSTL. G6

Der Besitzer der Lido-Kette ist für seine besondere Vorliebe für alles Lettisch-Folkloristische bekannt. So hat er in den 1990er-Jahren einen Holzbau auf einem steinernen Sockel errichten lassen, der an die traditionellen Wirtshäuser vergangener Zeiten, an Landgüter oder Schlösser erinnern soll. Er hat sogar Mühlenflügel an den Korpus anbringen lassen. Schon dieser Stilmix lohnt einen Besuch. Die Küche ist, wie von der einheimischen Restaurantkette gewohnt, eine lettisch-bäuerliche, reichliche, gesunde und dabei preiswerte. An die 500 Gerichte stehen auf der Karte! Die Einrichtung ist ganz in Holz gehalten und entspricht den Anforderungen an ökologisches Bauen.

Krasta 76 | Tram: Krasta masīvs |
Tel. 67 50 44 20 | www.lido.lv |
tgl. 12–22 Uhr | €



Krišjānis Barons ist auf dem Dainasberg bei Sigulda eine riesige Skulptur gewidmet. 25 Jahre lang sammelte und systematisierte er die lettischen Volkslieder.

unter freiem Himmel eingestellt. Unschlagbar ist der Blick auf Sigulda und den Nationalpark von der Spitze des Turmes. Die Burg wurde 1214 für den Rigaer Bischof Albrecht gebaut, fiel jedoch im Jahr 1776 teilweise einer Feuersbrunst zum Opfer.

Das Museum gleich neben dem Turm ist nur etwas für Geschichtsliebhaber. Interessanter ist der **Dainasberg**, der dem berühmten Sammler Krišjānis Barons gewidmet ist. Etwas eigentümlich schon, der überdimensionale, in Naturstein geschlagene Kopf des Sammlers. Aber zeugt diese Skulptur nicht von der besonderen Liebe des lettischen Volkes zu seiner ureigenen Dichtung, seinen Liedern?

Burg Turaida | Tel. 67 97 23 76 | www.turaida-muzejs.lv | tgl. 9–20, im Winter tgl. 10–17 Uhr | Eintritt 5 €

SIGULDA

Ins Städtchen zurück geht es auf demselben Weg, man kann aber auch einen öffentlichen Bus nehmen. Dieser führt auch zum Bahnhof und in die Nachbarschaft netter Gasthäuser und ansprechender Läden. Wer Sigulda im Sommer besucht, sollte – wenn möglich – zwei hochkarätige Musikevents nicht veräumen und im Voraus einplanen: das Internationale Fest der Opernmusik sowie Konzerte von **Gidon Kremer** und der Kremerata Baltica (www.kremerata-baltica.com).

AUSFLUG

Jūrmala am Meer

Eines der schönsten Strandbäder an der Ostsee ist das aus mehreren Orten bestehende Jūrmala. Das »Lettische Sylt« ist ein exklusives Pflaster, hier ist man sicher nicht allein.

Anfahrt: Mit dem Vorortzug halbstündlich vom Rigaer Bahnhof (Richtung Tukum), Fahrtdauer ca. 35 Min., aussteigen in Lielupe, Bulduri, Dzintari oder Majori; mit dem Auto ca. 20 km in ca 30 Min., ausgeschildert, Maut 2€, **Dauer:** Tagestour **Einkehrtipps:** 36. Line, Majori, 36. Līnija, Tel. 67 73 06 96, www.36line.com, tgl. 13–23 Uhr, €€ **Auskunft:** TIC Jūrmala, Majori, Lienes 5, www.jurmala.lv, www.visitjurmala.lv

JŪRMALA – VOM FISCHERDORF ZUM EXKLUSIVEN BADEORT

Schon im 19. Jh. kurte hier der russische Adel in den Fischerdörfern östlich von Riga, zwischen der Rigaer Bucht und dem parallel zur Küste verlaufenden Fluss Lielupe. Auch dank der Schwefelquellen in den Kiefernwäldern der Umgebung ging Jūrmalas Ruf als Badeort mit breitem Sandstrand als Riviera des Hohen Nordens schnell um die Welt. Und auch heute noch versammelt sich hier viel internationales Publikum, allerdings nicht immer ganz so exklusiv wie damals.

Im 19. Jh. wurde in stilvollen Villen in Holzbauweise mit ihren Veranden und Türmchen abgestiegen. Die Sowjets zogen dann in Strandnähe Hotelkästen und Sanatorien hoch. Die sind inzwischen umfangreich restauriert oder geschmackvolleren Neubauten gewichen. Jūrmala besteht aus den Ortsteilen Lielupe, Bulduri, Dzintari und Majori.

BULDURI

Der erste Ortsteil Jūrmalas, Bulduri, eignet sich bestens für einen ausgedehnten Strandspaziergang. Zum Strand geht es gut ausgeschildert vorbei an manch eleganter Holzvilla im Jugend-

STADTTEILE

PĀRDAUGAVA

Das Viertel am anderen Ufer der Daugava erlebt eine Wie-dergeburt: Viele Architekten und Künstler haben sich hier neuerdings niedergelassen und gestalten »ihr« Viertel ge-meinsam, wobei viel Wert auf die Restaurierung der alten Holzarchitektur gelegt wird.

→ S. 152

Pārdaugava

ALTSTADT

Mittelalter auf Schritt und Tritt. Die liebevoll restaurierte Alt-stadt mit ihren verwunschenen Gässchen und Giebelhäusern, den in ehemaligen Hansekon-toren versteckten Restaurants und Läden und den beein-druckenden Sakralbauten ist ein architektonisches Juwel.

→ S. 60

Altstadt

ZENTRUM

Großzügige Boulevards mit ansprechenden Läden und Straßencafés sowie ungewöhn-liche Museen charakterisieren das Zentrum. Eine besondere Attraktion ist das Jugendstil-viertel, von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.

→ S. 102

Zentrum

MOSKAUER VORSTADT

Der einstige Arbeiter-bezirk mit seinen jüdischen und russi-schen Einwohnern entwickelt sich gera-de zum Szeneviertel. Verfallene Industrie-bauten werden von Künstlern entdeckt und mit ungewöhn-lichen Nutzungskon-zepten wiederbelebt.

→ S. 140

Moskauer Vorstadt

MERIAN

Reiseführer

MERIAN bringt Ihre Reise zum Leuchten

Die Boulevards und Jugendstilvillen ein Weltkulturerbe, die Nationalbibliothek ein »Schloss des Lichts«, durch die Stadt fließt die glitzernde Daugava, in der Ferne lockt die Ostsee: MERIAN macht Ihre Zeit in Riga unvergesslich.

- ▶ **IM RICHTIGEN MOMENT:** besondere Augenblicke erleben
- ▶ **AM RICHTIGEN ORT:** ausgesuchte Adressen für Kenner und Genießer
- ▶ **DIE RICHTIGEN THEMEN:** Wissenswertes, Hintergründe, Geschichten

Mit herausnehmbarer Faltkarte

17,99 € [D] 18,50 € [A]
ISBN 978-3-8342-3111-6

